

Der folgende Text ist die Zusammenfassung der Novelle von Gottfried Keller. Von den zwei *kursiv gedruckten Ausdrücken* ist jeweils einer falsch und einer richtig oder passend. Unterstreiche den richtigen:

Der Schneidermeister / Elektroinstallateur Hediger in Zürich, ein älterer, rechtschaffener Handwerker und aufrechter Aristokrat / Republikaner, wird von seinem Sohn Karl bestürmt, ihm sein Gewehr / Fahrrad für eine abendliche Pflichtübung zu leihen. Der zwanzigjährige Karl verspricht zwar, ein tüchtiger Beamter auf der Regierungskanzlei und ein brauchbarer Scharfschütze / Friedensaktivist zu werden, zeigt sich aber weniger tüchtig, als er das vom Vater zerlegte Riesenpuzzle / Gewehrschloss wieder zusammensetzen soll. Vater Hediger hat sich inzwischen zum Stammtisch der Sieben Aufrechten / ins Hallenstadion ans Sechstager-Rennen begeben. Karl aber eilt vom Exerzierplatz zur Limmat und wartet im Kajak / zum See und wartet im Boot auf Hermine, die liebliche Tochter des bitterarmen / reichen Zimmermeisters Frymann, seine Mitarbeiterin / Jugendgespielin, die er zur Frau begehrt. Hermine setzt zwar ihr Boot neben das seine, benimmt sich aber sonst recht gelangweilt / widerspenstig und erzählt Karl, dass der Vater das Paddeln / die Heirat verboten habe. Währenddessen hat der Rat der Alten beschlossen, sich am nächsten Schützenfest / an den olympischen Spielen in Aarau zu beteiligen. Frymann begründet vor den Freunden sein Eheverbot, findet aber damit nur bei Hediger heftige Ablehnung / begeisterte Zustimmung. Bald darauf wird Karl Soldat und zeigt sich dabei als tüchtiger Küchengehilfe / Scharfschütze und allseits gefürchteter Kickboxer / beliebter Kamerad. Dagegen erregt ein früherer Buchbinder / Sonntagsschullehrer namens Ruckstuhl, ein reich gewordener Pockerspieler / Häuserspekulant und Leutebetrüger, durch seine Prahlerei den allgemeinen Unwillen / Neid. Umso erstaunter ist Karl, von Hermine zu hören, dass sich ihr Vater gerade diesen üblen Gesellen zum Chefbuchhalter / Schwiegersohn erwählt hat. Am nächsten Sonntag soll in der katholischen Kirche die Verlobung / bei Frymanns das entscheidende Festessen stattfinden, und Hermine bittet Karl, sich als Ruckstuhl auszugeben und so sich mit ihr zu verloben / den Ruckstuhl am Erscheinen zu verhindern. Durch ein tolles Trinkgelage auf der Stube von Hermine / in der Kaserne besorgt Karl dem Gesellen einige Tage Urlaub / Arrest, worauf der enttäuschte Frymann von diesem Schwiegersohn abrückt. Inzwischen nähert sich das Schützenfest von 1948 / 1849. Die Fahne und der Becher / das Manuskript der Festrede sind fertig, aber keiner der Alten will die Ansprache / die Kosten für die Ehrengabe übernehmen. Schließlich muss Frymann nachgeben, aber es will ihm nichts Passendes und Freudiges einfallen. Als der kleine Verein schon in der Bundeshauptstadt Bern / Aarau einmarschiert ist, weigert er sich endgültig, mitzukommen / zu sprechen. In diesem Augenblick höchster Not bietet sich Karl / Ruckstuhl als Fähnrich und Redner an. Am 1. August / Bei der Übergabe des Fähnleins an den Präsidenten hält er eine so wohlgelungene Rede, dass die bescheidenen Alten blass vor Neid werden / allgemeine Ehrung und Beachtung erfahren. Karl trinkt zu viel Alkohol / wird in den Bund der Alten aufgenommen, und in Gegenwart der Frauen stimmt man nochmals über die Verlobung ab / begeht man an der Festtafel ein fröhliches Mahl. Hierauf begibt sich Karl in den Schießkeller / zum Schützenstand. Da Hermine hinter ihm jeden Schuss mit einem geheimnisvoll süßen und befehlenden Blick begleitet / kritisch kommentiert und zur Gewaltlosigkeit aufruft, erringt er auch mit einer geringen Trefferzahl / Schusszahl einen Preis, zu dessen Abholung ihm die sieben Alten das Geleit geben / den er sofort der Friedensbewegung schenkt. An den Tisch zurückgekehrt, besteht Karl sogar die Herausforderung des nasenbohrenden / fingerhakelnden fünfzigjährigen „Büebeli“ eines bärenstarken Sennen. So vielseitiger Tüchtigkeit kann sich schließlich auch Vater Frymann nicht verschließen. Der Widerstand der beiden Väter / Mütter, die sich zwar geschworen haben, sich nicht zu verschwägern, ist gebrochen. Noch ehe der ereignisreiche Tag zu Ende geht, wird Karls und Hermines Verlobung / Hochzeit gefeiert und gebührend begossen.

